

# Buchbesprechungen

**Christ, Johannes, Koscheck, Stefan, Martin, Andreas & Widany, Sarah (2019).**

**Wissenstransfer – Wie kommt die Wissenschaft in die Praxis? Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2018.**

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

(46 Seiten, ISBN: 978-3-96208-125-6, online verfügbar unter [https://wbmonitor.bibb.de/downloads/Ergebnisse\\_20190513.pdf](https://wbmonitor.bibb.de/downloads/Ergebnisse_20190513.pdf))

Die Publikation thematisiert die Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2018 mit dem Themenschwerpunkt „des Transfers wissenschaftlichen Wissens in die Handlungspraxis von Weiterbildungsanbietern“ (S. 5). Zu der jährlich stattfindenden Onlineumfrage, welche von dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) durchgeführt wird, wurden 2018 insgesamt 18.981 Anbieter beruflicher und/oder allgemeiner Weiterbildung zur Teilnahme eingeladen. Neben den wechselnden Schwerpunktthemen werden Daten zum Wirtschaftsklima, Leistungen und Strukturen erhoben und deren Entwicklung über die Jahre verglichen. Die dargestellten Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2018 basieren auf den Angaben der 1.267 gültigen Umfrageteilnehmenden (Rücklaufquote 7,3 %) (S. 6).

Zur Einschätzung der wirtschaftlichen Stimmungslage der Weiterbildungsanbieter werden der Klimawert 2018 und dessen Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren für alle Anbieter und nach Anbieterarten getrennt im ersten Kapitel thematisiert. Mit +41 zeichnet sich eine positive wirtschaftliche Stimmungslage ab, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 Punkte verschlechtert hat (S. 7). Im zweiten Kapitel wird auf den Themenschwerpunkt „Wissenstransfer - Wie kommt die Wissenschaft in die Praxis?“ sehr umfangreich eingegangen (S. 12). Die Relevanz des Themas zeigt sich bspw. durch den generell hohen Bedarf an Forschungsergebnissen und wissenschaftlich fundierten Konzepten über alle Anbietertypen hinweg (S. 13). Zur Förderung des Wissenschaft-Praxis-Transfers kann ein intensiverer Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis (74 %) sowie die Perspektive auf die praktische Relevanz von Forschungsergebnissen für die Weiterbildungsanbieter beitragen (S. 15). Für die Bildungsarbeit der Einrichtungen zeigen die Ergebnisse eine hohe Relevanz für wissenschaftliches Wissen aus den Disziplinen der Bildungswissenschaften, insbesondere der Weiter-/Erwachsenenbildung (89 %) und dem Bereich der Bildungsforschung, Pädagogik, Erziehungswissenschaften (88 %). Von Personal in leitenden und planenden Funktionen werden zur Beschaffung von Forschungsergebnissen u.a. Fachliteratur (99 %), die Teilnahme an Workshops, Tagungen und Kongressen (97 %), sowie Suchmaschinen und Fachportale im Internet (je 96 %)

als Informationsquellen genutzt (S. 17). Der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis findet am häufigsten durch informelle Kontakte zu Wissenschaftler\_innen (70 %) statt, gefolgt durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Evaluationen oder Studien (33 %) (S. 25). Das dritte Kapitel thematisiert die Strukturinformationen der wbmonitor Umfrage 2018. Bei der Verteilung der Art der Einrichtung zeigt sich, dass 24 Prozent aller Anbieter in privater Rechtsform kommerziell ausgerichtet und jeweils 19 Prozent gemeinnützig privat oder Einrichtungen in Trägerschaft einer gesellschaftlichen Großgruppe sind (S. 30). Die Mehrheit der Einrichtungen (58 %) bietet sowohl berufliche als auch allgemeine Weiterbildungsangebote an. In Zeiten der Digitalisierung dominieren in der Weiterbildung die klassischen Veranstaltungsformate wie Seminare, Lehrgänge und Kurse in Präsenzform. Insbesondere betriebliche Bildungseinrichtungen, wirtschaftsnaher Anbieter und Volkshochschulen zählen zu den umsatzstarken Weiterbildungsanbietern (S. 33). Ebenso heterogen wie die Anbietertypen sind deren Finanzierungsstrukturen. Einnahmen werden u.a. durch die Teilnehmenden selbst, Betriebe, Arbeitsagenturen/Jobcenter, Bund oder Land generiert (S. 34).

Mit den Ergebnissen der Studie werden die aktuelle wirtschaftliche Lage und Strukturinformationen verständlich, anschaulich und gut strukturiert aufgearbeitet. In Bezug auf den mehr und mehr an Bedeutung gewinnenden Themenschwerpunkt werden hilfreiche Erkenntnisse zu „Fragen des Transfers wissenschaftlichen Wissens in die Handlungspraxis von Weiterbildungsanbietern“ (S. 5) dargestellt. Entsprechend der gewonnenen Erkenntnis, „dass die Mehrheit der Weiterbildungsanbieter Bedarfe an wissenschaftlichen Wissen hat und dieses für ihre Praxis mit Blick auf die Angebotsentwicklung und die Positionierung im Wettbewerb auf dem Weiterbildungsmarkt als wichtig erachtet“ (S. 28), können Verantwortliche von Weiterbildungseinrichtungen und Interessierte reflektieren, inwiefern sich diese mit denen der eigenen Einrichtung decken und ableiten, welche individuellen Möglichkeiten und Potenziale sich für sie selbst ergeben. Dabei können sie abwägen, welche Maßnahmen sich zur Förderung des Transfers zwischen Wissenschaft und Praxis zukünftig zielführend integrieren lassen, um damit einen Beitrag zum Transfer und zur Durchlässigkeit wissenschaftlichen Wissens zu ermöglichen.

**Linda Häßlich**

Linda.Haesslich@b-tu.de